

du travail social qu'elles ne sont véritablement „démissionnaires“.⁸

Für den Jugendrichter Bruel kommt es deshalb nicht in Frage, die elterliche Verantwortung in einzelnen Fällen ausser Kraft zu setzen, sondern „il serait **souhaitable** d'attribuer au juge des enfants le pouvoir de prononcer **après débat contradictoire** des mesures de suspension **partielles et/ou temporaires** de l'exercice de certains attributs de l'autorité parentale.

In derselben Nummer von „Lien social“ spricht Jean-Pierre Ernst von der „peste de la **disqualification et de la déresponsabilisation des parents**“.⁹ „Lorsque les parents souhaitent confier (pour quelque raison que ce soit) à l'ASE leur enfant au titre de recueil temporaire, il devrait être acquis *qu'il sont et doivent rester porteurs du projet pour leur enfant. Le fait même qu'ils demandent le placement est un acte de responsabilité et une manière d'assurer indirectement leur fonction parentale.*“

Nachdem ich bereits das „Family Project“ von Juilan van Acker vorgestellt habe, möchte ich im folgenden auf eine andere Methode eingehen, die sich zudem einer modernen Technik bedient um die erzieherischen Kompetenzen der Eltern zu entwickeln

5. „Video-Home-Training“: Eine Methode, die Eltern respektiert und ihre erzieherischen Kompetenzen stärkt

Am 26. und 27. Januar 1996 fand im IEES und im Centre Familial Betlehem eine Konferenz und ein Seminar mit Peter van den Bergh (Universität Leiden; Holland) statt. Recht wenig Teilnehmer hatten sich für dieses interessante Seminar eingeschrieben und nur drei waren an einer Ausbildung in VHT interessiert.

Das Referat von Peter van den Bergh wurde vollständig und mit zahlreichen

praktischen Hinweisen im ANCE-Bulletin N° 88 abgedruckt.¹⁰

Der Autor geht zunächst ein auf die Schwierigkeiten der traditionellen therapeutischen Arbeit mit verhaltensauffälligen Jugendlichen und Problemfamilien. Die Künstlichkeit der Beratungssituation und die einseitige Orientierung am Fehlverhalten führten in den Niederlanden zu einer paradigmatischen Wende weg vom Eliminieren dysfunktionalen Verhaltens hin zum Aktualisieren von Entwicklungsmöglichkeiten.

Auf der Grundlage von Analysen der Eltern-Kind-Kommunikation wurde die Bedeutung folgender Elemente – oder „Bausteine“ der Kommunikation – für das VHT hervorgehoben: Aufmerksamkeit füreinander haben; zustimmend aufeinander eingehen, sich auf eine angenehme Art miteinander unterhalten; die Aufmerksamkeit verteilen, kooperativer Umgang, Initiativen aufnehmen, Pläne schmieden, nach Lösungen suchen usw.

Van den Bergh begründet, warum ausgerechnet die Technik des Videofilmen ausgewählt wurde und beschreibt im Detail wie ein Kontakt aufgebaut wird, wie gefilmt wird und welche Elemente der Kommunikation spezielle Beachtung verdienen. Im dritten Kapitel seines Beitrags werden die Grundlagen des VHT erklärt:

Beim VHT werden in Absprache mit den Familien zu Hause kurze Videosequenzen von normalen Familieninteraktionen gedreht. Diese Sequenzen werden vom Therapeuten auf das Vorhandensein und die Häufigkeit der oben erwähnten Bausteine einer guten Kommunikation untersucht. Die Familie wird in einer dritten Phase mit den Ergebnissen dieser Analyse vertraut gemacht. Dabei werden die Filme zusammen mit allen Beteiligten betrachtet und kommentiert.

⁸ Joël Plantet, ibd., S. 5

⁹ Jean-Pierre Ernst: ibd., S. 14

¹⁰ Bulletin N° 88 der Association Nationale des Communautés Educatives, Januar 1996